

Gemeindebrief

Juni-Juli 2023



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Hofgeismar**

- Baptisten -

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Zum Titelbild:

- 2 -

Ja, es gibt sie noch, die Baptisten in Hofgeismar, und auch die dazugehörigen Straßenschilder.

Aber sie werden weniger, sowohl als auch.

Beschäftigen wir uns heute mit „als auch“, also diesen Hinweisschildern, die keine amtlichen Hinweiszeichen im Sinne der Straßenverkehrsordnung (StVO) sind. Aber jeder kennt sie, sie stehen irgendwo am Ortseingang, mal links, mal rechts, mit farbigen Kirch-Symbolen, seit 1960 genehmigt in lila für die Evangelische Landeskirche, gelb für die Katholische Kirche, und erst sehr viel später auch in grün für Freikirchen, und sogar noch in weiteren Farben, so z. B. in blau für die Neuapostolische Kirche, in rot für die Liebenzeller Gemeinschaft, mancherorts variieren die Lila-Töne, um etwa die Evangelische von der Lutherischen Kirche abzugrenzen, aber weitgehend genormt in der Größe 75 x 75 cm, mit möglichen Zusatzschildern darunter in 25 x 75 cm.



Hier in Hofgeismar kennen wir sie als 3-er Gruppe nebeneinander, in der Mitte die Katholiken, links die Protestanten und rechts die Baptisten. Oder, so kannten wir sie bis vor kurzem, denn am Ortseingang aus Kassel kommend war zum Zeitpunkt, als ich für den Gemeindebrief Fotos davon machen wollte, die Schildergruppe plötzlich komplett verschwunden.

Sollte ich für meinen Bericht zu spät gekommen sein?

Vielleicht weil heute im Zeitalter des Internets solche Schilder nicht mehr gebraucht werden? Was ja irgendwie nachvollziehbar wäre.

Um vielleicht noch was retten zu können, machte ich mich sogleich auf zu den anderen Ortseingängen, beginnend mit der Landstraße (L3212) aus Richtung Niedermeiser.

(weiter auf Seite 4)



Inhaltsverzeichnis

Titelseite, -thema: Kirchen-Verkehrsschilder	Seite 2 .. 4
Monatsspruch Juni	Seite 8
Monatsspruch Juli	Seite 9
Monatssprüche-Vorschau	Seite 10
Seminar-Abende Reinhardshagen.....	Seite 10
Geburtstage deutsch	Seite 12
Geburtstage rumänisch	Seite 13
Stöhrmail - Neues aus Wamena	Seite 14
Jugendtreffen	Seite 19
Kinder-Rätsel	Seite 23
Witzemann-Betrachtung	Seite 24
Bundesratstagung	Seite 26
Peru-Mission ~ Sabine Teichert	Seite 26
Bibel-Spende	Seite 28
Einführung neuer Pfarrer (Andreas Kölling)	Seite 28
Verabschiedung alter Pfarrer (Wolfgang Heinicke)	Seite 30
Nachruf Edeltraud Scherer	Seite 32
Veranstaltungen	Seite 34
Impressum	Seite 36



Immerhin, die Schilder waren noch da. Aber sie waren im Sinne des Dornröschen-Schlusses bereits am Zuwachsen.



Am besten kam noch das Katholiken-Schild in der Mitte dabei weg, wogegen links die lila Kirche zwar kaum Bewuchs hatte, aber schon so verblasst, dass sie im Grunde nicht mehr zu sehen war.

Zum Freischnitt war ich nicht ausgerüstet, und so setzte ich meine Erkundungstour fort, hin zur L3213 aus Richtung Liebenau.

Dort fand ich die Schilder auf der linken Straßenseite, weitaus besser in Schuss. Da konnte ich erst mal aufatmen.



Zwar kann man auch hier bald damit rechnen, dass das Gras die Schilder erreicht haben wird, was aber großen Nutzen für die Insekten bringt.

Aus der Liebenauer Schildergruppe stammt übrigens das Titelbild.

Weiter gings zur Ortseinfahrt aus Schöneberg kommend, was früher mal die B83 war. Auch hier bot sich ein adäquater Zustand der Schilder.



Auffallend, wieder glänzten die Katholiken, und wenn man genauer hinsah, konnte man dort Überklebungen feststellen, die anscheinend überholte Uhrzeiten abdecken. Womit nun alles auf St. Peter reduziert ist und nur im Zusatzschild St. Marien als Relikt noch stehen geblieben ist.

Die lila Kirche, etwas eingedellt, deutet hier nicht auf die Alt- oder Neustädter, sondern auf die Brunnenkirche, wobei die Uhrzeiten sowohl als auch falsch, bei gelb und grün dagegen aktuell weiter richtig sind.

Resümee meiner Rundreise:

Eine neue Anfahrt, diesmal bestückt mit Ast-Schere, zum Freischneiden der Niedermeiser-Gruppe. Fazit: Dörrröschen ist aufgewacht.



Aber, beim näheren Hinsehen, die nun noch deutlicher sichtbaren Flecken sind nicht einfach nur Dreck. Immer näher und näher, ...



... schließlich, so richtig nah, sieht man dieses wunderschöne Moos-Pilz-Konstrukt:



Da kommt doch nun die Frage auf, wer ist eigentlich für die Wartung und Reinigung dieser Schilder zuständig, die ja nicht zur Gruppe der StVO-Schilder gehören. ??

Tja, wo sonst gegoogelt wird, kommt man dort mit dieser Frage nicht so recht weiter. Da blieb mir denn nur der nächste Schritt (besser: die nächste Fahrt) zum Besuch des Ordnungsamtes im Rathaus der Stadt. Dort schilderte ich einem sehr netten Herrn meine Überlegungen und

fragte als erstes auch gleich nach dem Verbleib der Schilder aus Richtung Kassel kommend. Für letzteres gab es eine spontan erklärbare Ursache: Ein Verkehrsunfall vor wenigen Tagen, bei dem die Schilder in Mitleidenschaft gezogen wurden. Zu allen anderen Fragen, wie Wartung, Kosten-Verteilung und Zukunft der Schilder, stellte sich heraus, dass seit Corona (wo die Gottesdienst-Zeiten eh nicht mehr stimmten) das Thema bereits zur Diskussion gekommen war.

Näheres sei jedoch erst vom Bürgermeister zu erfahren, der jetzt aber gerade in Urlaub war. Sicher sei das Ergebnis auch noch nicht endgültig abgeschlossen, möglicherweise sei einiges auch zusammen mit den Kirchen noch zu klären.

So waren wir verblieben, indem man mir Bescheid geben wolle, sobald die Fakten erkundet sind.

Von einem Umbruch dieser in die Jahre gekommenen Gepflogenheiten war denn auch in den Medien schon einiges zu finden.

So sind zum Beispiel an manchen Orten bereits ökumenische Lösungen erdacht worden. Wie in nachfolgenden Beispielen zu sehen,



... zum Teil auch mit Internet-Adresse.

Wir dürfen gespannt sein.

Gott gebe dir vom **Tau** des Himmels und vom **Fett** der Erde und **Korn** und Wein die Fülle. «

Monatsspruch JUNI 2023

Gottes Schöpfung bewahren

„Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, oh Gott, von dir, wir danken dir dafür.“ Es scheint fast ein wenig aus der Mode gekommen, aber auch heute sprechen viele Christinnen und Christen vor dem Essen ein Tischgebet. Lebensmittel sind im Überfluss verfügbar, zumindest in unseren Teilen der Welt. Aber das war nicht immer so. Schon zu biblischen Zeiten haben Dürren und Ernteaufschläge das Leben der Menschen bedroht. „Unser tägliches Brot gib uns heute“, darum bitten Christinnen und Christen seit 2000 Jahren im Vaterunser. Und auch heute noch hungern Menschen in Teilen der Welt, der menschengemachte Klimawandel verschlimmert ihre Situation.

„Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle“ ist ein Segen, den Isaak seinem Sohn Jakob zuspricht. Er erinnert daran, dass das, was wir zum Leben haben, von Gott kommt. Dafür danken Christinnen und Christen Gott - mit Dankpsalmen, mit Tischgebeten oder mit Erntedankfesten, wie Menschen sie seit Jahrhunderten feiern. Dank bringt Glück und Freude zum Ausdruck, darüber, dass Gott uns mit all dem versorgt, was wir zum Leben brauchen. Daher erinnert die Bibel daran, dankbar zu sein. Gegenüber Gott, wie auch gegenüber seinen Mitmenschen. Und sie fordert zugleich dazu auf, Gottes Schöpfung zu bewahren, anstatt sie auszubeuten und zu zerstören. Damit auch zukünftige Generationen ihrer Lebensgrundlage nicht beraubt werden und sie Gott „Danke“ sagen können.

Jesus Christus spricht:

MATTHÄUS 5,44-45

Liebt eure Feinde und **betet** für die,
die euch verfolgen, damit ihr **Kinder** eures
Vaters im **Himmel** werdet. «

Monatsspruch JULI 2023

Du musst nicht perfekt sein

Manche Aufforderungen in der Bibel machen es einem schwer. Da kommt zum Beispiel ein Mann zu Jesus und fragt, was er tun muss, um in den Himmel zu kommen. „Verkaufe alles, was du hast, gib den Erlös den Armen und folge mir nach!“, antwortet Jesus. Zu der Zeit bedeutete das, all seinen Besitz zu verlieren, Familie und Heimat zu verlassen, sein bisheriges Leben aufzugeben. Die Antwort, berichtet die Bibel, betäubte den Mann, und er ging traurig davon.

Auch einige Passagen aus der Bergpredigt gehören zu den schwierigen Texten. „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar“, heißt es. Oder: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen“. Das klingt nach höchsten moralischen Ansprüchen.

Jesus hat Radikales gefordert. Aber es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern vielmehr um die Botschaft: Wenn dir dein Glaube ernst ist, wirkt er sich auf deinen Alltag aus. Nachfolge bedeutet, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf seine Mitmenschen und denen zu helfen, denen es schlecht geht. Und noch mehr: für die zu beten, die das Gebet besonders brauchen, friedfertig zu handeln, anstatt Vergeltung zu üben.

Es sind diese grundlegenden Dinge, die unser Miteinander ausmachen und ein gutes Zusammenleben überhaupt erst ermöglichen. Wer dies jeden Tag aufs Neue versucht, der kann diese Welt für andere und damit auch für sich selbst ein kleines Stück besser machen.



Detlef Schneider (Evangelischer Theologe - Frankfurt)

Vorschau

Monatsspruch August:

Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.
Psalm 63,8

Monatsspruch September:

Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

Matthäus 16,15

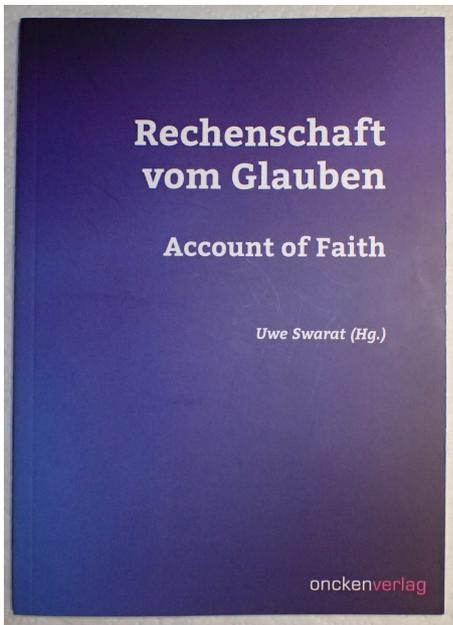
Wer Gedanken dazu hat für die nächste Ausgabe, der schicke sie bis Redaktionsschluss für einen entsprechenden Text.

Seminar-Abende



Pastor Peter Schlenker aus der EFG Reinhardshagen hat alle umliegenden Gemeinden zur Teilnahme an 4 Seminar-Abenden mit dem Leit-Thema „**Glaube verbindet**“ anhand des Apostolischen Glaubensbekenntnisses eingeladen, woran auch Quereinsteiger teilnehmen können. Nach nunmehr 3 Abenden kann man sagen, Peter Schlenker gestaltet die Abende so interessant, dass die veranschlagte Zeitspanne bisher zwei mal fast

unbemerkt überschritten wurde. (Der 4. Abend ist am Do., 29. Juni)
Bei Getränken und lockerer Atmosphäre kommen zwischendurch laufend fruchtbare Gespräche unter den Teilnehmern zustande, und alle gehen irgendwie bereichert wieder nach Hause.



Dabei wird hier und da auch eine Brücke geschlagen zur „Rechenschaft vom Glauben“ (RvG), das Glaubensbekenntnis, das von unserem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) zusammen mit dem Bund der Baptistengemeinden in Österreich und dem Bund Schweizer Baptistengemeinden im Jahr 1976/77 erarbeitet und erstmals erschienen ist. Nach 2 Änderungen in den Jahren 1995 und 2019 gibt es seit 2022 eine neue 2. Auflage, ein rund 80-seitiges Taschenbuch in deutscher und englischer Sprache. (Wegen kontrovers diskutierter Abschnitte daraus ist, ebenfalls

seit 2022, dazu noch ein 196-seitiges Erklärungsbuch erhältlich.)

Da unsere deutschsprachigen Veranstaltungen derzeit ja weitestgehend auf den sonntäglichen Gottesdienst beschränkt sind, haben wir einen Fahrdienst für das Seminar in Reinhardshagen angeboten.

Insgesamt blieb der Besucher-Zustrom aus der EFG-Hofgeismar jedoch eher verhalten.



Geburtstage

Sonntag, 4. Juni - Michaela Scholz

Montag, 5. Juni - Klaus Weinmeister

Mittwoch, 7. Juni - Franco Ferro

Donnerstag, 8. Juni - Armin Mascher

Montag, 12. Juni - Dirk Mähler

Montag, 12. Juni - Tabea Bleuel

Samstag, 17. Juni - Jan-Niklas Scholz

Samstag, 17. Juni - Johannes Scholz

Sonntag, 25. Juni - Sophie Bleuel

Dienstag, 11. Juli - Dietmar Erlach

Donnerstag, 20. Juli - Amelie Bleuel

Freitag, 28. Juli - Wolfgang Schulte



Geburtstage

unserer rumänischen Geschwister in den Monaten Juni und Juli

zile de naștere

surorile și frații noștri români în lunile iunie și iulie

Juni - Iunie

Tim Alistar
Elias Buznea
Abigail Sand
Alexandra Müller
Miriam Pintilie
Grigoraș Ilescu
Gabi Stoica
Evodia Szabo
Marta Tilli
Rebecca Turcu
Izabele Moraru
Natascha Danci

Juli - Iulie

Ioana Adaș
Vasile Bota
Ina Bogdan
Florian Neamțu
Elias Rusu
Emilia Miu
Daniel Dulcianu
Adelina Ilescu
Geta Ion
Marius Dubei





Stöhrmail - Neues aus Wamena (NAW)

[Siehe auch den einleitenden Text im letzten Gemeindebrief.]

270 - (31.03.2023) [Die Gebetsanliegen sind unterstrichen]

Hallo, ihr Lieben,

Viele Grüße aus Wamena! Wir hoffen, dass es euch allen gut gehen darf!

Am Mittwoch wurden wir angefragt, ob wir die Missionare von Ethnos 360 (Dem Team) aus „Bina“ evakuieren können, da eine Gruppe von Rebellen sich schon auf den Weg gemacht hat, um sie als Geiseln zu nehmen.

Philipp, der Pilot von Susi Air, ist leider immer noch in den Händen der Geiselnnehmer.

Einige Rebellen kamen vor einigen Tagen ins Dorf und fragten die Einheimischen über die Missionare aus. Dann konnten die Leute von Bina die Rebellen belauschen und erfuhren, dass eine weitere Gruppe von Rebellen einen Tagesmarsch entfernt ist und kommen wird, um die Missionare als Geiseln zu nehmen. Die Einheimischen warnten die Missionare, dass sie besser schnell das Dorf verlassen sollten.

Bina hat eine Landebahn, aber da sich schon einige Rebellen im Dorf aufhielten und nicht von der Landebahn weichen wollten, war es MAF* zu gefährlich dort zu landen. Vor ungefähr einem Jahr wurde ja ein MAF Flugzeug von den Rebellen in Brand gesteckt. [* siehe Seite 16]

Wir bekamen die Koordinaten von einem „geheimen Heli-Landeplatz“, der ca. eine Stunde Fußmarsch außerhalb des Dorfes war. Dort sollten die beiden Familien mit zwei Hubschraubern gleichzeitig abgeholt werden.



Ein Teil der Einheimischen lenkte die Rebellen ab, sodass die Familien unbemerkt aus dem Dorf fliehen konnten. Matt und Günter machten sich auf den Weg. Wir Ehefrauen trafen uns zum Beten.

Das Wetter war eigentlich nicht mehr gut, aber der HERR schob einige Wolken beiseite, sodass die Familien gerettet werden konnten. Preis dem HERRN! Man flog sie in die nächste Kleinstadt nach Mulia, von wo sie mit zwei MAF Flugzeugen an die Küste gebracht wurden.



Wir danken dem HERRN für diese geglückte Rettungsaktion!

Bitte betet, dass:

die Rebellen ihre Wut nicht an den Dorfbewohnern auslassen, weil sie den Missionaren zur

Flucht geholfen haben, / die Christen mit allen anderen Dorfbewohnern Gottes Schutz erleben dürfen, / die Rebellen damit aufhören Geisel zu nehmen, um die Unabhängigkeit zu erpressen, / Philipp, der Pilot von Susi Air, bald freigelassen (oder befreit) wird, / die Missionare ihre Arbeit im Dorf fortsetzen können, / ihre Häuser nicht abgebrannt werden / - - Weisheit für die Regierung, wie sie mit den Rebellen umgehen sollen, / Weisheit für uns als Helimission, wo wir landen sollen und wo es zu gefährlich ist, / Sicherheit beim Fliegen (Wetter, oder vor „Beschuss aus dem Dschungel“).

Noch eine gute Nachricht zum Schluss: Wir haben nun zwei „Wachhündchen“, Amos und Momo. Wir hoffen, dass sie gute Wachhunde werden. „Momo“ bekamen wir von unserem Nachbarn als Wiedergutmachung, da im letzten Sommer ein (betrunkenes) Familienmitglied unsere Hündin „Natascha“ erstochen hatte.



[* MAF: Mission Aviation Fellowship (Missions-Luftfahrt-Gesellschaft) ist ein internationaler christlicher Flugdienst, der isolierte Menschen an entlegenen Orten dieser Welt erreicht. - Anm. d. Red.]

271 - (30.04.2023)

Liebe Freunde und Beter,

Herzlichen Dank für alle eure Gebete, die wir so sehr schätzen! Philipp, der Pilot, der von den Rebellen als Geisel genommen wurde, ist leider immer noch in der Gewalt der Rebellen.

Nachdem wir das Bina Team evakuiert hatten, kam die Anfrage, auch Familie Schafer zu evakuieren.



Zwischenzeitlich konnten sie aber wieder in ihr Dorf zurück, denn die gläubigen Einheimischen wanderten über die Berge, um herauszufinden, wo sich die Rebellen gerade befinden. Diese waren vor ungefähr einem Monat zwei Täler weit entfernt, aber hatten wohl keine Absichten ins Kora Tal zu kommen.

Der Dschungel ist voller Geschichten und Gerüchte. So ist es manchmal schwer herauszufinden was wahr ist und was eben nur „Vermutungen“ sind.

Anfang Mai werden die Gläubigen von den Schafers im Kora Tal getauft. Unsere Kollegen und wir wurden dazu auch eingeladen. Möge der HERR Seinen Segen und Bewahrung schenken.

Die Missionare, die aus Bina evakuiert wurden, können momentan noch nicht zurück. Allerdings hörten wir, dass die Einheimischen, die den Missionaren zur Flucht verholfen hatten, keine Rache von den Rebellen erleiden mussten. Preis dem HERRN! Danke, dass ihr dafür gebetet habt!

Eine neue Herausforderung hat sich für unseren Papierrundbriefversand ergeben. Bisher war das Porto für so einen Brief umgerechnet 30 Cent. So war es erschwinglich 250 Briefe von Papua nach Deutschland/Schweiz zu versenden. Als ich (Birgit) letztens auf der Post war, wurde mir gesagt, dass das Porto für Briefe von 5.000,- IDR (30 Cent) auf 56.000,- IDR (3,40 €) erhöht wurde. Da das „unerschwinglich“ für uns ist, müssen

wir den Rundbrief von jetzt an aus Deutschland versenden. Dann würde uns der Versandt nur 213 € kosten und nicht 850 €.

Bitte betet, dass uns der HERR dafür eine gute Möglichkeit aufzeigt.

Am 22. April 2008 kamen wir nach Papua. Wir danken Gott, dass wir schon 15 Jahre hier sein dürfen. All die 15 Jahre hat uns der HERR bewahrt, gesegnet und versorgt.

Auch, wenn es manchmal recht herausfordernd ist hier zu sein, wissen wir uns von Gott an den „richtigen Platz“ gestellt.

Möge der HERR euch ebenfalls segnen, an dem Ort, wo ihr gerade seid!

272 - (20.05.2023)

Am 11. Mai gab es, verursacht durch starke Regenfälle, in Elarek einen Erdbeben. Zwölf Hütten wurden dabei verschüttet und drei Menschen lebendig begraben.

Günter flog den Bürgermeister mit Hilfsgütern dorthin. Es gab 800 Kilo Reis, 50kg Zucker, Super-Mie Nudeln,



Kaffee, Tee und Planen, damit Unterstände gebaut werden können. Insgesamt waren es drei Flüge mit Hilfsgütern für die Dorfbewohner. Bitte betet für die Trauernden, und

dass sie ihr Dorf an einem sicheren Platz wieder aufbauen können. Mögen sie in allem die Hilfe und den Trost Gottes erfahren.

Vor einigen Tagen hatte ein Kleinflugzeug von EYA eine harte Landung in Yabi.

Gott sei Dank wurden weder die Piloten noch die zwei Passagiere verletzt.

Mit dem Hubschrauber wurden die beiden Piloten nach Wamena gebracht.

Am Dienstag flog Günter einen Sachverständigen von der

Versicherung und drei Mitarbeiter von EYA zu dem Unglücksort, wo das

Flugzeug, seit der harten Landung,

immer noch steht. Das Bugrad brach ab und der Propeller hatte

Bodenberührung. Somit erlitt auch das Triebwerk einen Schaden. Wir danken dem HERRN, dass es keinen Personenschaden gab.



Nach zwei Jahren Abwesenheit, wegen Wartungsarbeiten, Aus- und Einfuhr von Indonesien nach Australien und zurück, landete „Charly Romeo“ am Dienstag in Wamena. Jetzt sind wieder alle drei Hubschrauber im Hangar vereint. Gott sei Lob und Dank dafür!

Heimataufenthalt:

Dieses Jahr planen wir, vom 19. Juli - 25. Oktober in Deutschland zu sein. Freuen uns schon auf ein Wiedersehen mit euch!

Alles Liebe und vielen
Dank für eure Gebete,
Gott segne euch!
Eure
Birgit und Günter



Unsere Bankverbindung:

Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.

Volksbank Syke

IBAN: DE33 2916 7624 0012 5776 00, BIC: GENODEF1SHR

Vermerk: Stöhr AC420000 (bitte immer angeben)

Jugendtreffen

Pünktlich zum Start in den Wonnemonat Mai gab es in unserem Gemeindezentrum am 1. Mai ein Jugendtreffen. Initiator war die rumänische Jugendgruppe, und kaum jemand dürfte etwas davon gemerkt haben. Denn das kennen wir von unseren rumänischen Geschwistern so, gefeiert wird gerne, hinterlassen wird davon nichts. So, als wäre niemand da gewesen. Höchstes Lob dafür.

Einziges Hinterlassenschaft:

ein paar Fotos von Sarah-Naomi und Dorina Vlădescu und von Radu Adaş.

Und die lassen wir jetzt für sich sprechen:

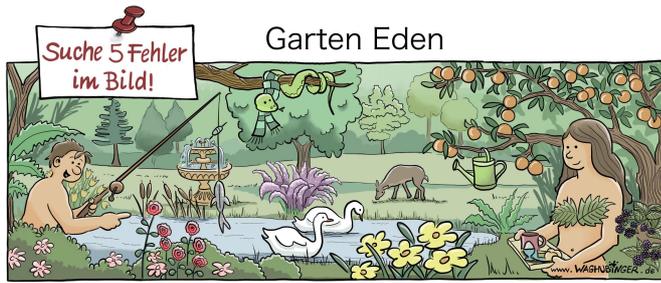


... unsterbliches Monopoly, eigentlicher Verkaufsstart in Deutschland vor 70 Jahren, schon viel früher als sozialistisches Spiel erfunden, später dann umfunktioniert zum kapitalistischen. In der Form machte es Karriere, und wird, wie man sieht, bis heute gespielt. Die Preise im Spiel hinkten in den meisten Versionen stets hinterher, denn selbst in meiner Jugendzeit konnte man kein Haus für 1000 Mark in der Badstraße oder 4000 in der Schlossallee erwerben. Aber der Klassiker bleibt Favorit.









Garten Eden

Das war das Rätsel aus der Ausgabe April-Mai. Dazu sind 2 richtige Lösungen eingegangen.

Die Fehler im Bild waren:

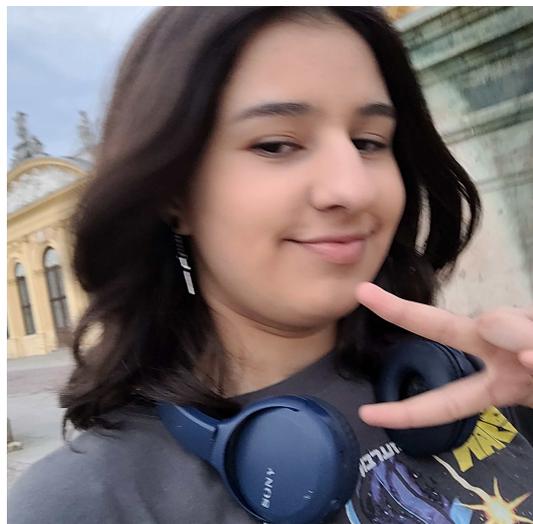
Angel, Springbrunnen, Schal, Gießkanne und Tablett.

Gewinner sind:

Ştefan-David Vlădescu (wie beim letzten Mal)

und diesmal neu

Ana-Ştefania Vlădescu



Hier das neue Rätsel:



Jesus im Fischerboot

Wer die 5 Fehler gefunden hat, kann der Redaktion die 5 Worte per Mail (siehe Impressum) schicken. Die ersten 3 Einsender bekommen zur Belohnung im nächsten Gemeindebrief eine namentliche Gratulation, auf Wunsch auch mit eigenem Foto.

diesmal . . .



Augentrost

Dieses Blümchen hat mir meine Großmutter gezeigt und mir auch den Namen gesagt.

Und auch, dass der Name daher kommt, dass es sich um eine Heilpflanze handelt, die in der Augenmedizin eingesetzt wird.

Ob das heute noch so ist, weiß ich nicht. *

Was meine Oma aber nicht wusste und was ich erst in meinem Ruhestand erfahren habe: Es ist ein Halbschmarotzer, das heißt: Die Pflanze stellt zwar selber Blattgrün her, saugt aber aus den Wurzeln benachbarter Gräser den Saft. Das schädigt natürlich diese Gräser und deshalb ist Augentrost bei den Bauern nicht gern gesehen. Ich hab sie gern, die kleinen, originellen Blümchen mit ihrem leuchtend gelben Fleck auf dem weißen "Kleidchen".

Es gibt übrigens auch Arten, die violett oder gelb überhaucht sind.

Alle sehr schön!



Kurt Witzemann



**[Anm. d. Red.:
ja, Extrakte aus Augentrost
werden gelegentlich noch
immer für Augentropfen und
Augenspülungen verwendet.]*



Bundesratstagung

war von Mittwoch-Abend, 17. Mai, bis Sonntag-Mittag, 21. Mai, wieder, wie schon all die letzten Jahre, in der Stadthalle (Kongress Palais) Kassel. Mathias Faber besuchte am Freitag-Abend (19. Mai) das Konzert mit Gospelchor sowie Solo-Sänger-Darbietungen und war des Lobes voll.

Ein Schwerpunkt-Thema der Tagung war dieses Jahr die Versöhnung mit Gottes Schöpfung, wozu Dr. Heinrich Rust (als Baptisten-Pastor und Buch-Autor einigen von uns gut bekannt) einen 1-stündigen Vortrag hielt. Gerade Christinnen und Christen sind seiner Ansicht nach gefordert, sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Dies begründete er mit biblisch-theologischen Grundlagen und forderte, die klassischen Säulen der Gemeindegemeinschaft um die Bewahrung der Schöpfung zu ergänzen. Eine Zusammenfassung des Vortrags auf 2 DIN-A-4-Seiten ist bei der Redaktion als Sonderdruck auf Anfrage gerne erhältlich. Komplette gibt es den Vortrag auch auf YouTube, die Redaktion kann ihn aber auch auf CD bzw. DVD oder USB-Stick zur Verfügung stellen.

Die gesamte Tagung mitsamt vieler Parallel-Veranstaltungen füllt ein Buch, ist aber auf 3 DIN-A-4-Seiten gekürzt bei der Red. ebenfalls als Sonderdruck zu bekommen. Alle dort blau markierten Passagen kann die Red. bei Interesse dann zusätzlich in ausführlicherer Form ausdrucken.

Sabine Teichert

hatte für mehrere Wochen ihren Missionseinsatz in Peru für einen Heimat-Besuch in Deutschland unterbrochen, den sie vielerorts zur





Berichterstattung nutzte. So war sie am 21. Mai auch bei uns und ließ uns mit vielen Fotos Einblicke in ihre Arbeit, aber auch über die Eigenarten des Landes bekommen. So erzählte sie über erfolgreiche Erlebnisse im dortigen wohl ziemlich einzigartigen Krankenhaus, wo sie inzwischen die Pflegedienstleitung übernommen hat, über Kinderbetreuung und vieles mehr, wobei die Menschen auch Gottes Liebe zu spüren bekommen. Aber auch über wirklich erschütternde Zustände, wo wir nur die Köpfe schütteln können. Nicht nur materiell gibt es dort massive Defizite, sondern ganz besonders auch im Denken der dominierenden Männerwelt. Was bei uns eine nicht unerhebliche Straftat darstellt, so gilt es dort als völlig normal, seine Ehefrau zu schlagen. Ja, das geht so weit, man sei kein „richtiger Mann“, wenn man dies nicht täte.

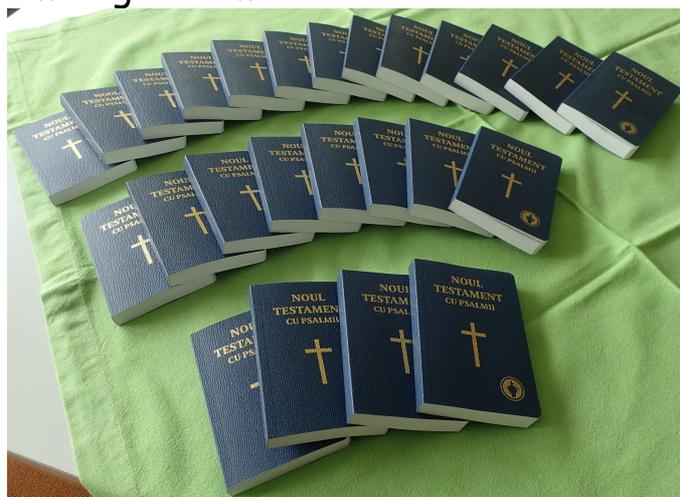
Der Beginn von Sabines Einsatz ist jetzt 3 Jahre her und von daher eigentlich beendet. Sie hat aber verlängert und erwägt, so lange sie irgend kann, weiter in Peru zu missionieren. Wir wünschen ihr dazu viel Kraft und Gottes Segen.





Bibel-Spende

Überraschend klingelte das Telefon mit unserem ehemaligen Mitglied Friedrich Klemme in der Leitung. Weil wir doch jetzt so viele junge Leute aus Rumänien hätten, könnte er uns Bibeln in rumänischer Sprache anbieten. Von dem Angebot machten



wir gerne Gebrauch und so wurde zum 21. Mai eine Abholung vereinbart, wozu das Paket dann vor seiner Haustür stand. Wir bedanken uns für die 25 Bibeln in der Gideon-Edition des Neuen Testaments mit Psalmen.

Einführung neuer Pfarrer

In der Ausgabe August-September 2022 berichteten wir über den Abschied von Pfarrer Axel Nolte der Ev. Kirchen Gesundbrunnen, Carlsdorf und Schöneberg zum 31. Juli 2022. Nachdem die Stelle ein dreiviertel Jahr leer geblieben war, wurde sie nun zum 1. Mai neu besetzt von Pfarrer Andreas Kölling, geb. 1963 im westfälischen Münster, und zuletzt in der Militärseelsorge tätig.



[v. l.: Nina-Marie Nadolny, Wolfgang Heinicke, Andreas Kölling, Ute Wanke]

Dazu gab es in der Brunnenkirche am Sonntag, 30. April, um 14 Uhr einen Festgottesdienst mit allerlei Prominenz der Stadt Hofgeismar. Für

Dekan* Wolfgang Heinicke war es - kurz vor seinem Ruhestand - seine letzte Amtseinführung eines neuen Pfarrers. Von allen Kirchen im Umkreis gab es dann ein paar Worte und kleine Präsente. Im Zuge des Grußwortes von Uta Schulze für uns Nachbarn als EFG-



Hofgeismar überreichte Uta einen Buch-Gutschein für einen Krimi, wobei



der Applaus nicht ausblieb, denn es war durchgesickert, dass der neue Pfarrer in seiner Freizeit liebend gerne Kriminalromane liest. Anschließend gab es bei schönem Sonnenwetter im weitläufigen Kirchgarten noch Kaffee und Kuchen, woran auch, für uns alle bekannt, Larissa Grigoryan (deren Kollegin zum Gottesdienst dort Orgel gespielt hatte) und Pfarrer

Friedemann Seiler teilnahmen.

Eingeladen wurde an diesem Tag auch gleich für die Verabschiedung von



Dekan* Wolfgang Heinicke, sowie für die Amtseinführung von Pfarrerin Gabriele Kölling, beides im Mai.

Verabschiedung in Ruhestand

Davon ein Bericht von Armin Mascher:

Nach 37-jährigem Pfarrdienst, davon 22 Jahre als Dekan*, wurde am Sonntag Kantate, dem 7. Mai 2023, Dekan Wolfgang Heinicke von Pröpstin* Katrin Wienold-Hocke in den Ruhestand verabschiedet. Mit einem Gottesdienst um 15 Uhr in der Altstädter Kirche begann die Feier mit denkwürdiger Umrahmung von Liedern und dem Kantorei-Chor in starker Besetzung. Gemeinsam mit Chor und Gemeinde an diesem Tag mit über 400 Gästen besetzt, wurde das Lied in Strophe 2

*"Tu auf den Mund zum Lobe dein,
bereit das Herz zur Andacht fein,
den Glauben mehr, stärk den Verstand,
dass uns dein Nam werd wohlbekannt.
Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr!
Und schauen dich von Angesicht
in ew'ger Freud und sel'gem Licht."*

gesungen. Nach Verlesung von Psalm 121 sang der Chor

"Siehe, der Hüter Israels"

aus dem Oratorium Elias von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Nach einer Wortbetrachtung durch Dekan Heinicke und dem Lied

"Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr"

erfolgte die Entflechtung vom Dienst des Dekans durch die Pröpstin. Mit dem Segen und dem Chorlied

"Verleih uns Frieden" von Felix Mendelssohn Bartholdy endete der Gottesdienst.

Danach gab es einen Empfang in der Stadthalle Hofgeismar mit vielen Gästen bei Getränken und köstlich zubereiteten kleinen Schnittchen, an vielen Tischen mit guten Gesprächen. Nach vielen Dankesreden durch Landrat, Bürgermeister und Vertreter der Diakonie, überreichte ich dem Dekan, der mich persönlich eingeladen hatte, einen Brief mit Dank für seine Predigtdienste in unserer Gemeinde während der predigerlosen Zeiten. Ebenso erhielt er einen Gutschein von unserer Gemeinde für den Kauf eines Buches zur Erinnerung.

Es war ein segensreicher Tag und das Ende eines langen Dienstes in Seelsorge und Wortverkündigung, sowie in vielen notwendigen Verwaltungsarbeiten.

Nach Bericht der HNA will Herr Heinicke als Erstes im Ruhestand eine Wanderung auf dem Jakobsweg beginnen. Dazu von mir den Rat:

1. Wandern ist die beste Medizin für einen Menschen.
2. Hab keine Angst langsam zu gehen.
3. Fürchte Dich vor Stillstand!

Armin Mascher

* [Anm. d. Red.: Mit Begriffen wie Dekan und Pröpstin werden viele Freikirchler nicht viel anfangen können. Deshalb dazu mal eine kurze Einführung:

In den Landeskirchen gibt es Kirchenkreise, also regional begrenzte Zusammenschlüsse einzelner Kirchen (mancherorts auch Sprengel genannt), für die alle 10 Jahre aus den Pfarrerrinnen und Pfarrern jemand für die Leitung (oder auch das leitende geistliche Amt) gewählt wird. Je nach Landstrich wird dieses Amt auch Superintendent/in oder Dekan/in oder Propst/Pröpstin genannt. Alle Begriffe beschreiben also ein und dasselbe Amt.

Von der Ausbildung her unterscheidet sich das Amt nicht von dem des Pfarrers oder der Pfarrerin.]

* * * * *

Könnte man . . .
doch auch . . .
mal besuchen.

> > > >





Am 21.04.2023, nur 3 Tage vor ihrem 94. Geburtstag, ist

EDELTRAUD SCHERER

verstorben.

Viele von uns erinnern sich bestimmt noch gern an die gemeinsame Zeit mit Edeltraud und Willi Scherer, als beide im Betreuten Wohnen der Ev. Altenhilfe lebten und rege am Hofgeismarer Gemeindeleben und auch so mancher Feier teilnahmen. Edeltraud sang damals in unserem Chor und spielte auch manchmal sonntags im Gottesdienst Klavier.

Nachdem ihr Mann Willi schwer pflegebedürftig wurde und schließlich im Jahr 2010 in Hofgeismar starb, zog Edeltraud zurück in ihre Heimatstadt Kassel. Mehrfaches Umziehen (u.a. Kassel, Hannover, Frankfurt, Neu-Isenburg, Hofgeismar) war sie im Berufsleben von Willi schon gewöhnt. Nun kehrte sie zurück in ihre Heimatgemeinde Kassel-Möncheberg, erinnerte sich aber immer gerne an ihre Jahre in Hofgeismar und an unsere Gemeinde.

Die letzten Jahre lebte sie im Altenpflegeheim Haus Salem, nahe der Kasseler Goetheanlage im Vorderen Westen, dem Kasseler Stadtviertel, wo sie, nach eigenem Bekunden, und trotz Evakuierung in den Kriegsjahren, eine „sonnige“ Kindheit und Jugend verbrachte.

„Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“, unter diesem Vers aus 1. Johannes 4 Vers 16, der auch Edeltrauds und Willis Trauerspruch war, stand die Trauerfeier am 05.05.2023 auf dem Friedhof Kassel-Wehlheiden, wo sie neben „ihrem Willi“ jetzt ihre letzte Ruhestätte fand. In der Ansprache bei der Trauerfeier kam zum Ausdruck, dass Edeltraud, wie sie es selbst einmal aufschrieb, zwei große Lieben in ihrem Leben hatte: Die Liebe zu ihrem Mann Willi und die zum Glauben an ihren Herrn Jesus Christus.

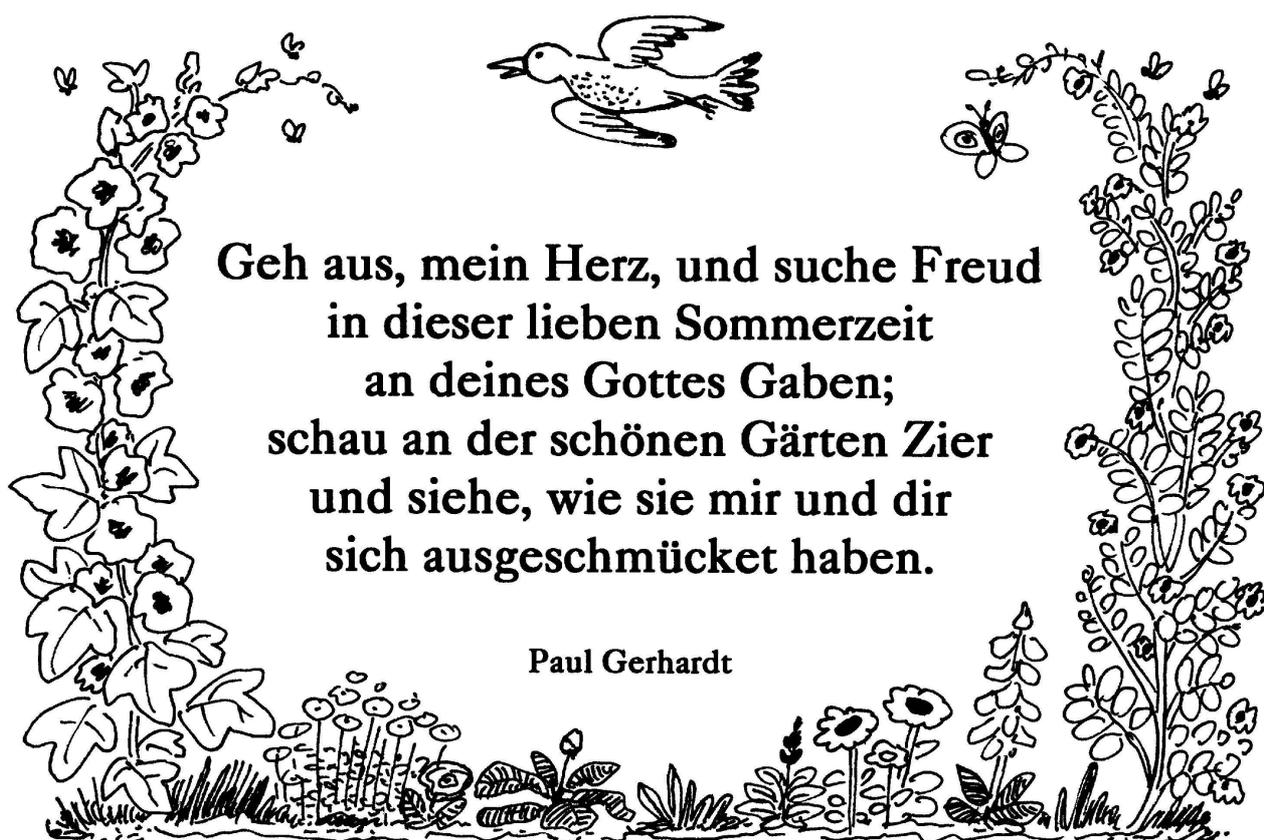
Bei der anschließenden Nachfeier in der Gemeinde Kassel-Möncheberg wurde auch noch einmal Edeltrauds Lebensmotto „... auch in schweren Zeiten immer noch ein Lächeln...“ mit einem von ihrem Sohn aufgestellten Bild (zwischen beiden Fotos liegen ca. 80 Jahre) deutlich.

Mathias Faber



GOTT IST LIEBE +
UND WER IN DER LIEBE BLEIBT
DER BLEIBT IN GOTT UND GOTT IN IHM
1-JOHANNES 4:16





Veranstaltungen

[bei den rumänischen Gottesdiensten
ca. 1 mal im Monat
anschließend Abendessen]



Sonntag, 04.06.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Herbert Jäger

- anschl. Kirchen-Café

Samstag, 10.06.2023 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch

Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 11.06.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Klaus-Peter Marquäß

- anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 18.06.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Michael Ries

- anschl. Kirchen-Café



Samstag, 24.06.2023 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch

Predigt: Ady Stoica, Donald Spiegeler (in deutsch mit Übersetzung in rumänische Sprache)

Sonntag, 25.06.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Donald Spiegeler - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 02.07.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Hans-Hermann Schneider - anschl. Kirchen-Café

Samstag, 08.07.2023 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch

Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 09.07.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Fabian Herwig - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 16.07.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Friedemann Seiler - anschl. Kirchen-Café

Samstag, 22.07.2023 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch

Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 23.07.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Herbert Jäger - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 30.07.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch

Predigt: Egon Sprecher - anschl. Kirchen-Café



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar - Gemeindezentrum
Zwiebelsfelder Weg 13, 34369 Hofgeismar - www.efg-hofgeismar.de
IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02

Gemeindeleitung: Uta Schulze - Tel. 05673-5099829
Armin Mascher - Tel. 05671-5167

Leitung rumänischer Gottesdienst: Liviu-Ady Stoica - Tel. 0172-6079055
Serviciul în limba română: Pastor Ady Stoica - Tel: 0172-6079055

www.crestinikassel.wordpress.com

Impressum:

Redaktion: Eckart Schulze (verantw.) - eckartschulze@gmx.de

Druck: Lindner-Druck OHG, Landsberg

Fotos: Eckart Schulze, Kurt Witzemann, Birgit und Günter Stöhr,
Sarah-Naomi Vlădescu, Dorina Vlădescu, Radu Adaş, Domradio,
Mathias Faber, GMX, Wikipedia

Erscheinungsweise: 2-monatlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Gewünschte neue Beiträge bitte an die E-Mail der Redaktion. (s. o.)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 19.07.2023